



! Foto: Jochmann!

## Academy for Junior Managers

**S**ie nennen ihn Pip. Die drei Buchstaben stehen für „Primus inter Pares“. Das ist Latein und heißt „Erster unter Gleichen.“ Mit anderen Worten: Der Pip ist der Chef. Er spricht selbstbewusst, fast gelassen erklärt er die Power-Point-Präsentation: „Unser Unternehmen heißt Mülhausener Ideenschmiede,

### INFOS KOMPAKT

Die Academy for Junior Managers wird Schülern der Jahrgangsstufen 10, 11 und 12 angeboten. Die Akademie dauert zwei Jahre und schließt mit einer IHK-Bescheinigung ab. Die Lehrveranstaltungen finden 14-täglich von 9 bis 14 Uhr statt. Das Projekt finanziert sich durch die Beiträge der Eltern (50 Euro pro Monat) und Sponsoren. Interessierte Schüler können sich bis zum Beginn der Sommerferien mit einer Bewerbungsmappe bei Lothar Josten um einen Academy-Platz bewerben. Für begabte Schüler gibt es Stipendien.

INFO

Liebfrauenschule Mülhausen  
02158 91720-0  
[www.lfsm.de](http://www.lfsm.de)

kurz MID. Wir wollen einen ausklappbaren Aufsatz für Autosonnenblenden produzieren, damit Autofahrer sich besser vor der Sonne schützen können.“ Der Pip heißt eigentlich Stefan Kirchholtes. Er ist in Wirklichkeit auch kein Chef, sondern 17 Jahre alt und Schüler. Die Firma, die er mit fünf Mitschülern gegründet hat, existiert nicht und die Sonnenblende wird – zumindest vorerst – nicht in Serie gehen. Ein fiktives Unternehmen zu gründen, ist Teil der Ausbildung der Academy For Junior Managers (AJM). Die sechs MID-Unternehmer lernen zusammen mit etwa 70 weiteren Schülern in der Liebfrauenschule Grefrath-Mülhausen erste Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften. AJM ist ein gemeinsames Projekt von Liebfrauenschule, Hochschule Niederrhein, Fontys Internationale Hogeschool Venlo und Bischöflicher Akademie. Die ersten beiden AJM-Gruppen befinden sich inzwischen im zweiten Jahr der 24-monatigen Ausbildung. Neben der Academy For Junior Managers gibt es in der Region nur am Knechtstedener Norbert-Gymnasium und bald am Uerdinger Fabritianum eine ähnlich weit gehende wirtschaftliche Zusatzausbildung für Schüler.

Der Pip Stefan Kirchholtes und seine fünf Kompagnons müssen heute zur Übung ihre vir-

tuelle Firma präsentieren. Auch wenn das Unternehmen nicht existiert, nehmen alle AJM-Schüler – sechs Mädchen, 13 Jungen und ihr Dozent – Präsentation und Inhalt sehr ernst. Der Beamer wirft die nächste Seite der Präsentation an die Wand: „Die SWOT-Analyse“. Nun ist Marketingleiter Christian Fimmers an der Reihe, Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der geplanten Sonnenblendenproduktion zu erklären. „Das Alleinstellungsmerkmal ist unser Vorteil. Unser Produkt ist einmalig“, sagt Fimmers. „Unsere Probleme sind die zunächst geringe Stückzahl, hohe Produktionskosten und: Wir haben keine Vertriebsstruktur, niemand kennt unser Produkt.“ Das muss sich natürlich ändern. Fimmers erläutert die Marketingstrategie. „Wir müssen dort ansetzen, wo viele Autofahrer zusammen kommen, an Tankstellen und bei Autoteilehändlern. Wir wollen auf Radiowerbung, Plakate an Parkplätzen und Anzeigen in Automagazinen setzen.“

Dozent Frank Wahl hört sich die Ausführungen von Marketingmann Fimmers genau an und nickt zufrieden: „Super gemacht. Die SWOT-Analyse ist klasse.“ Der Diplom-Betriebswirt unterrichtet hauptberuflich an der Venloer Fontys-Hochschule Internationales Marketing. Wahl ist immer wieder erstaunt

über das hohe Leistungsniveau und den Fleiß der jungen Leute, die bei der Academy mitmachen. Während viele ihrer Mitschüler sich an diesem Samstagmorgen von den Folgen der Partynacht erholen, büffeln sie Marktforschung, Wirtschaftsrecht und Innovationsmanagement. Freiwillig. Die Kosten für die Teilnahme an der Academy betragen 50 Euro pro Monat. 1.200 Euro investieren die Eltern also insgesamt in die Köpfe ihrer Kinder. Dafür wird den Schülern einiges geboten und aberlangt: Unternehmensführung, wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Businessplan, Marketing, Finanzierung und Investition sowie Ethik in der Wirtschaft stehen auf dem Stundenplan. Ganz nebenbei vermittelt das Dozenten-Team den Jugendlichen noch Grundlagen in Umgangsformen, Kommunikation, Rhetorik, Bewerbungstechnik und Projektmanagement. Im 14-Tage-Rhythmus treffen sich die zwei Academy-Gruppen der Liebfrauenschule Mülhausen von 9 bis 14 Uhr. Pro Jahr ergibt das 204 Unterrichtsstunden.

Die Academy For Junior Managers ist keine Kuschel-Veranstaltung. Die Leistungen der Teilnehmer werden neutral bewertet. Nach dem ersten Jahr müssen die Schüler eine Zwischenprüfung in Form einer zweistündigen Klausur ablegen. Nach dem zweiten Jahr steht die Abschlussprüfung an. Sie besteht aus einer Klausur, der Präsentation einer Projektarbeit – in der Regel eine virtuelle Firmengründung – und einer mündlichen Prüfung. Wenn alles klappt, gibt es ein Zertifikat der IHK Mittlerer Niederrhein. Daher nimmt Dozent Frank Wahl auch sehr genau das Finanzierungskonzept der Sonnenblendenfirma MID unter die Lupe. Die beiden Controller in Jeans und Pulli, Ferdinand Küsters und Martin Tack, stellen ihre Kostenkalkulation vor und listen die einzelnen Posten auf: „... und 12.000 Euro Unternehmerlohn.“ Wahl schüttelt lachend den Kopf. „Ist das nicht ein bisschen viel?“ Tack zuckt mit den Schultern. „Wir müssen doch durch sechs teilen.“

Auch wenn es sehr praxisnah und mit Humor zugeht, ist der Hintergrund der Academy-Gründung eher traurig. Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse sind in allen Berufen von Vorteil und in vielen unentbehrlich. Trotzdem steht BWL auf kaum einem Lehrplan – und das in Zeiten des Fachkräftemangels. Unterneh-

mer suchen verzweifelt gute Mitarbeiter und Auszubildende, Universitäten qualifizierte Studenten. Viele engagierte Schulleiter knüpfen inzwischen Kontakte zur Wirtschaft vor Ort, um ihren Schülern wenigstens einige ökonomische Grundkenntnisse aus der Praxis zu vermitteln. So konsequent wie der Rektor der Liebfrauenschule, Lothar Josten, hat sich aber in der Region noch kaum ein Schulleiter um das wirtschaftswissenschaftliche Profil seiner Schule gekümmert. Der Anstoß zur Gründung der Academy kam übrigens aus der Unternehmerschaft. Günter Naasner, Geschäftsführer des Kempener Unternehmens Richter Chemie-Technik, hat die AJM von Beginn an maßgeblich gefördert.

Für alle Beteiligten ist die Academy eine große Chance, denn bei einer solchen Zusatzausbildung erfüllen sich die Forderungen der realen Unternehmen: Wirtschaft wird ganz praktisch in den Unterricht geholt. Markus Leffrang, der 17-jährige Verwaltungs- und Personalchef des virtuellen Sonnenblendenunternehmens MID: „In der AJM bekommen wir einen ersten Einblick in die Betriebswirtschaft und die Abschluss-Bescheinigung ist natürlich auch interessant.“ Und was sagt der Pip? Will er in Zukunft der Primus inter Pares werden? „Ob ich ein Unternehmen gründe, weiß ich noch nicht. Aber ich werde ganz bestimmt etwas Wirtschaftswissenschaftliches studieren“, sagt Stefan Kirchholtes.

Lutz Mäurer

### 3 FRAGEN AN ...

#### AJM-Dozent Frank Wahl

#### *Herr Wahl, ist es wirklich notwendig, schon in der Schule wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen zu vermitteln?*

Ein solches Projekt wie die Academy For Junior Managers halte ich für enorm wichtig. Wir müssen die jungen Leute gut und frühzeitig auf den Berufsalltag vorbereiten. Heutzutage verlangen die Märkte eine früh einsetzende Qualifizierung. Es ist doch gut, wenn die Schülerinnen und Schüler sehr früh feststellen: Wirtschaft ist etwas für meinen künftigen Berufsweg und dieser oder jener Bereich liegt mir besonders.



#### *Ist die Umsetzung einer solchen Akademie aufwändig?*

Wenn sich die richtigen Partner – Schule, Hochschule, IHK – finden und das Ziel konsequent verfolgen, ist so etwas recht einfach umzusetzen. Die Krux liegt allerdings im Detail. Die Academy For Junior Managers erfordert ein sehr hohes Engagement und ein bestmögliches Zusammenspiel aller Beteiligten, was in Mülhausen gelungen ist. Die Liebfrauenschule als Initiator hat mit der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen, der Fontys Internationale Hogeschool Economie in Venlo und der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach gleich drei Kooperationspartner gewonnen, die mit ihren jeweiligen Stärken und besonderen Kompetenzen die Anforderungen an ein solches Projekt optimal abdecken. Natürlich darf hier der Koordinationsaufwand nicht unterschätzt werden. Letztendlich kommt es aber auf die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler an, um das Projekt erfolgreich zu gestalten.

#### *Wie bewerten Sie den Wert des Abschluss-Zertifikats der AJM?*

Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine vorakademische Ausbildung, die sie auf ein wirtschaftswissenschaftliches Studium vorbereitet. Außerdem erlernen sie Grundlagen für andere Studiengänge und allgemeine Kenntnisse für das Berufsleben. Der Abschluss ist für die jungen Menschen ein enormer Vorteil. Er wird ihre Einstellungschancen steigern. Die IHK-Bescheinigung wird von Personalchefs sehr positiv bewertet werden.